

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 24 – Elfter Sonntag im Jahreskreis
13.06.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild aus Pfarrbriefservice

Evangelium zum Elften Sonntag im Jahreskreis **Mk 4, 26-34**

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da. Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Gedanken zum Elften Sonntag im Jahreskreis

Für die jüdischen Zuhörer Jesu war die Idee, dass das Reich Gottes einem Senfkorn gleicht, eine große Überraschung. Vielmehr erwarteten sie damals ganz andere Bilder: das Reich Gottes als eine große Streitmacht, ein Herrscher mit Reichtum und großem politischem Einfluss oder wie es Prophet Isaja schreibt: ein Erdbeben in katastrophalen Ausmaß (Is 29,6).

Stattdessen sät jemand das kleinste aller Samenkörner in die Erde. „Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; ... der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie.“ Jesus zeigt uns einen ganz anderen Blick auf Gottes Wirklichkeit in uns. Sie ist dem Geheimnis des Wachstums eines Kornes ähnlich, das durch die Naturgesetze bestimmt ist. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Der Bauer kann zwar die Erde bewässern und düngen, von Unkraut befreien, aber er kann es nicht beeinflussen, ob das Korn überhaupt reifen wird. Das was er braucht ist Geduld und eine ganze Menge Vertrauen.

Das Reich Gottes verwirklicht sich nicht auf Grund unserer Bemühungen. Nein. Es ist Gottes Werk. Wir sind eingeladen, um bei der Verkündigung mitzuarbeiten, mitzuwirken, aber all das ist und bleibt letztlich das Werk Gottes. Dieses Gleichnis ist Jesu Mahnung an alle, die meinen, dass sie dank ihrer eigenen Projekte und Programme bewirken können, dass das Reich Gottes kommt. Jesus schenkt gleichzeitig Ermutigung an alle Menschen, die mutlos geworden sind, im Hinblick auf die Geschehnisse in der Kirche und die Stimmung in der Gesellschaft. Der kleinste Samen, das Senfkorn, lehrt uns immer wieder zu sagen: „Auf Dich Herr vertraue ich!“

Ihr P. Józef Zborzil OP